



THEMENMONAT

TV-PREMIEREN: WILDLIFE

AB 7. FEBRUAR, DONNERSTAGS, AB 19:25 UHR

AB 1. FEBRUAR, TÄGLICH, AB 16:55 UHR

BIG CAT FEBRUAR

Großkatzen werden auf der ganzen Welt bewundert. Doch ob Löwe oder Tiger, Leopard, Jaguar oder Gepard - sie alle gehören mittlerweile zu den am meisten bedrohten Arten der Erde. Im „Big Cat Februar“ rückt Nat Geo Wild diese faszinierenden Raubtiere in den Fokus. Donnerstags stehen um 21:00 Uhr die deutschen Erstausstrahlungen von Dokumentationen rund um die majestätischen Herrscher der Wildnis auf dem Programm. Täglich ab 16:55 Uhr werden zudem weitere spannende Großkatzenformate gezeigt.

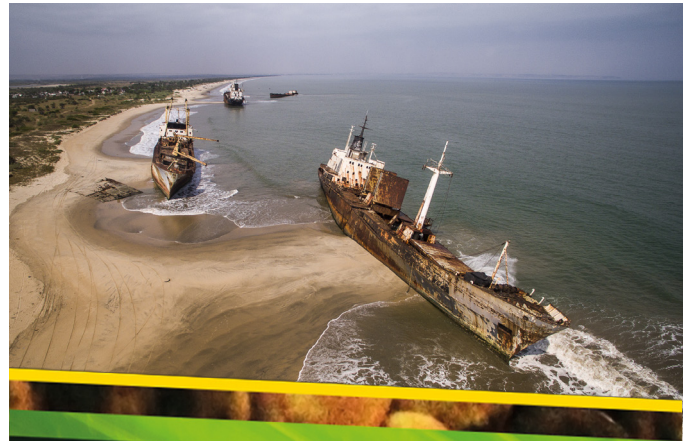
Den Auftakt der Donnerstags-Premieren macht am 7. Februar „Heimkehr der Löwen“. Darin begleiten die Filmemacher zwei männliche Tiere im botswanischen Selinda-Gebiet, einer Region, in der Löwen bereits als ausgestorben galten. In der darauffolgenden Woche geht es am 14. Februar nach Indien: „Kampf der Tiger“ erzählt von einer Tigerin, die gerade ihren zweiten Wurf zur Welt gebracht hat. Am 21. Februar dokumentiert „Königreich der Leoparden“ die Kämpfe um das Erbe einer Leoparden-Patriarchin in Südafrika. Schließlich endet der „Big Cat Februar“ am 28. Februar mit „Die Fährte der Pumas“, einem Film über das überraschend unterschiedliche Verhalten der Berglöwen im Süden von Argentinien und Chile. Dort wird Großkatzenexperte Boone Smith bald selbst zum Gejagten.

Zu den täglichen „Big Cat“-Highlights ab 16:55 Uhr gehören Dokus wie „Kampf der Löwenkönige“, „Rivalen der Savanne“, „Die Rache des Tigers“, „Der Jaguar - Jäger im Pantanal“ u.v.m. Ziel des Themenmonats ist es, das Bewusstsein der Zuschauer zu schärfen, denn das Überleben vieler Raubkatzenarten ist heutzutage massiv bedroht.





NEUE SERIE, 3 EPISODEN
TV-PREMIERE: WILDLIFE
AB 10. FEBRUAR,
SONNTAGS, 21:00 UHR



DOKUMENTATION
TV-PREMIERE: WILDLIFE
DIENSTAG, 5. FEBRUAR,
20:10 UHR

WILDE MONGOLEI

Die Mongolei ist ein Land der Extreme. Einige der anpassungsfähigsten Tiere der Erde sind hier zu Hause. Dazu gehören Kamele, Schafe, Ziegen, Rinder und Pferde, die von Nomaden gehalten werden, aber auch wilde Antilopen, Wölfe, Steppenadler und die extrem seltenen Schneeleoparden. Die Serie „Wilde Mongolei“ entführt die Zuschauer in eine kaum bekannte Welt im Herzen von Asien.

Zwischen den Nachbarn Russland und China umfasst das Staatsgebiet der Mongolei eine Fläche von über 1,5 Millionen Quadratkilometern. Es ist damit in etwa viermal so groß wie Deutschland. Doch nur etwas mehr als drei Millionen Menschen leben hier. Schier endlose Steppen, bis zu 4.000 Meter hohe Berge und die gigantische Wüste Gobi bestimmen das Landschaftsbild. Die Gobi steht auch im Mittelpunkt der ersten Folge von „Wilde Mongolei“. In der durchschnittlich 1.000 Meter über dem Meeresspiegel liegenden Einöde aus Sand, Salz und Geröll herrschen enorme Temperaturschwankungen: Im Sommer werden bis zu 26 Grad Celsius gemessen, während das Thermometer im Winter auf -25 Grad fällt. Regen gibt es insgesamt eher selten, doch die tierische Wüstenbewohner haben im Laufe der Evolution höchst erfolgreiche Strategien entwickelt, um in einer Welt ohne Wasser überleben zu können. In den weiteren Folgen geht es um die Tiere der Steppe, die je nach Jahreszeit riesige Herden bilden. Zudem geht es ins Altai-Gebirge, wo einige der faszinierendsten und zugleich scheuesten Tiere der Erde leben, darunter der vom Aussterben bedrohte Schneeleopard.

**Niederlande 2018, Zweikanalton,
OT: Wild Mongolia: Land of Extremes**

MISSION CRITICAL: EXPEDITION INS OKAVANGODELTA

Im Rahmen der Reihe „Mission Critical“ laufen bei Nat Geo Wild besondere Dokumentationen, die sich mit dem Erhalt und der Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen der Erde befassen. Diesmal geht es ins südwestliche Afrika: Die Macher der Dokumentation „Expedition ins Okavangodelta“ reisen nach Botswana in eines der wichtigsten Feuchtgebiete des Kontinents.

Mitten in Botswana, wo der Okavango River in die Kalahari-Wüste mündet, um letztlich dort zu versiegen, hat der Fluss ein gigantisches Binnendelta geschaffen. Diese wilde Oase zählt zu den letzten großen ökologischen Refugien Afrikas. Hier wimmelt es nur so von Leben. Riesige Herden von Antilopen, Zebras und Büffeln ziehen durch die Feuchtgebiete, gefolgt von hungrigen Löwen und anderen Raubtieren. Auch die weltweit größte Population Afrikanischer Elefanten ist hier zu Hause. Die schier unerschöpflichen Fischgründe bieten außerdem zahlreichen Wasservögeln eine optimale Nahrungsgrundlage. Doch dieser faszinierende Hotspot der Artenvielfalt ist in Gefahr.

Auch am Okavango ist es der Mensch, der mit seinem Expansionsdrang zunehmend zum Problem wird. Am Oberlauf des Flusses entstehen Staudämme, Wehre und Kraftwerke, die dem einzigartigen Naturreservoir im wahrsten Sinne des Wortes das Wasser abdrehen. Eine Gruppe von Forschern und Naturschützern reist durch das Einzugsgebiet des Okavango und legt dabei in drei Ländern eine Strecke von über 2.000 Kilometern zurück. Ihr Ziel ist es, die zentrale Lebensader der Region zu retten.

USA 2018, Zweikanalton, OT: Into The Okavango

FÜR WEITERE INFOS:

FOX NETWORKS GROUP GERMANY GmbH · Pia Gassner · PR & Kommunikation · Tel: 089-20 30 49 120 · pia.gassner@fox.com



facebook.com/natgeotv



twitter.com/FOXNetworksDE



www.nationalgeographic.de



mediashare.foxchannel.de